

Das Löschblatt

Zeitschrift der Frankfurter Jugendfeuerwehr

• Nr. 10 • Dezember 1989 •



Inhalt

... IN EIGENER SACHE	1
GRÜBWOORTE VON VERANTWORTLICHEN PERSÖNLICHKEITEN	2
"MÄRZ 1988" - EINE ÜBUNG	5
FREIZEITFAHRT DER JF RÖDELHEIM	6
HAUSENER JF IN BONN	7
"HUMOR" - WITZSEITE DES LÖSCHBLATTES	8
ZELTPLATZGELÄNDE DER HJF IN KIRCHVERS	9
GEFAHRENGÜTER (GELBE SEITEN)	11
... IN EIGENER SACHE (BERICHTERSTATTUNG/BILDER)	17
ANSCHRIFTEN DER JUGENDFEUERWEHRWARTE (12/89)	18
EINE RADTOUR ENTLANG DER NIDDA (JF BERKERSHEIM)	20
LEHRGÄNGE IM JFAZ MARBURG-CAPPEL	21
DIE BERUFSFEUERWEHR MAINZ	22
JF FRANKFURT IM SPIEGEL DER PRESSE	24
SOMMERFREIZEIT IN PRIWALL (PROSPEKT)	27
TERMINE 1990 (VORSCHAU)	29
TITELBILD: WINTERLANDSCHAFT AUS DEM KALENDER DER HJF 1989	

* IMPRESSUM *

Die Zeitschrift DAS LÖSCHBLATT ist das offizielle Mitteilungsblatt der Frankfurter Jugendfeuerwehr.

Herausgeber

Stadtjugendfeuerwehrverband
Frankfurt

Redaktionsanschrift:

Michael Hartmann
Bathgartenweg 8
6000 Frankfurt/Main 56
Telefon: 069 / 5074753

Verantwortlich

Michael Hartmann (Redaktion)
Stefan Ziegler (Anzeigen)

Mitarbeiter im Redaktions-
ausschuß

Michael Hartmann
Stefan Ziegler
Melinda Fleckner
Thomas Kaiser
Alexander Trocha
Martin Sacha

Layout

Michael Hartmann

Druck

Manfred Hofmann
Im Hahlgarten 16
6382 Friedrichsdorf/Köppern
Telefon: 06175 / 3665

Versand erfolgt über die Redaktion

Redaktionsschluß für die Ausgabe
Nr. 11 * 31.05.90 *

Erscheinungsweise: halbjährlich

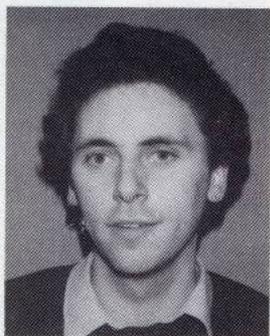
Auflage: 800 Stück

Bestellungen: über Redaktion:

Jeder Verfasser ist im Sinne
des Pressegesetzes für seinen
Artikel selbst verantwortlich.

Artikel, die mit vollem Namen
gekennzeichnet sind, entsprechen
nicht unbedingt der Meinung des
Herausgebers und der Redaktion.

Alle Rechte vorbehalten. Nach-
druck - auch auszugsweise - nur
mit Genehmigung des Herausgebers
und der Redaktion.



Viel Glück
im neuen Jahr

wünsche ich allen Löschblattlesern, Mädchen und Jungen der Frankfurter Jugendfeuerwehren, deren Familienangehörigen und den Betreuern der einzelnen Wehren.

Nach 19 Monaten liegt nun erstmals wieder ein LÖSCHBLATT vor. Es ist schon traurig wenn man sieht, wie schnell auf der einen Seite unsere 500 Exemplare vergriffen sind, auf der anderen Seite aber die Mitarbeit der Basis fehlt.

Unsere Redaktion (6 Personen aus 2 Jugendfeuerwehren) kann aus zeitlichen Gründen nicht alle Jugendfeuerwehren besuchen um anschließend über sie zu berichten.

Wir haben - in der Hoffnung, daß unsere Zeitschrift informativer und "voller" wird - ab 1990 nur noch 2 Ausgaben pro Jahr, mit einer Auflage von je 800 Exemplaren. Dies ist von unserer Seite ein letzter Versuch, etwas über die Frankfurter Jugendfeuerwehren zu berichten.

Sollte sich an der Mitarbeit nichts ändern, läuft unsere Zeitschrift mit der Nr. 12 / 1990 aus. Es wäre SCHADE !

Euer

Michael Hartmann

"Redaktion LÖSCHBLATT"



Das zu Ende gehende Jahr 1989 ist gewiß als ein erfolgreiches Jahr in der Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehren in Frankfurt am Main zu verzeichnen.

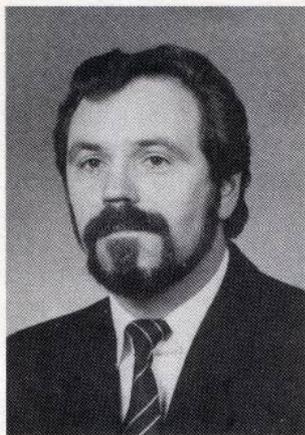
Die Zusammenarbeit und die Kameradschaft in den einzelnen Wehren und den Jugendfeuerwehren untereinander wurde intensiviert und verstärkt. Die vielfältigen Aktivitäten, die angeboten und entwickelt wurden, geben hiervon ein beredtes Beispiel. Auch das Bemühen um Aufmerksamkeit und Akzeptanz in der Öffentlichkeit für die Jugendarbeit der Feuerwehren verdient ein hohes Maß der Anerkennung.

Gerade im letzten Jahr kamen durch die Änderung des Eintrittsalters für alle, die in diesem Bereich tätig sind, neue verantwortungsvolle Aufgaben hinzu.

Allen, die diese Verantwortung tragen ist für ihr großes Engagement in der Jugendarbeit aufrichtig zu danken und eine glückliche Hand bei ihrer Arbeit zu wünschen.

Allen Mädchen und Jungen und ihren Betreuern wünsche ich ein gesegnetes Weihnachten 1989 und Glück, Gesundheit und Erfolg für das kommende Jahr.

(Dipl.- Ing. Burbaum)
Ltd. Branddirektor



Liebe Kameradinnen und Kameraden der Jugendfeuerwehren !

Das Jahr 1989 neigt sich seinem Ende entgegen.

Wir können zusammen auf ein allgemein zufriedenstellendes Jahr bei der Jugendfeuerwehr in Frankfurt/M. zurückblicken. Sicherlich wurden viele Ziele, die gesteckt waren, nicht immer erreicht.

Dies mag darin liegen, daß eventuell die Ziele zu weit gesteckt wurden bzw. die Vorgaben für noch sehr junge Jugendfeuerwehrmitglieder noch nicht verwirklicht sind. Bedingt durch das Eintrittsalter von 10 Jahren wird auch für die Jugendwarte die Aufgabe nicht leichter. Es gilt hier Entscheidungskriterien zu setzen, damit niemand überfordert bzw. nicht entsprechend seiner Qualifikation gefordert wird.

Aber auch Dinge, die wir in einem Jahr nicht erreichen konnten, sollen uns zum Anstoß dienen, im nächsten Jahr mit neuem Schwung an die Sache heranzugehen.

Für die im Jahr 1989 erbrachten Leistungen durch die Jugendfeuerwehren möchte ich hier ein ganz besonderes Dankeschön aussprechen. Es hat sich bei verschiedenen Veranstaltungen immer wieder gezeigt, daß die Jugendfeuerwehr auf einem hohen Niveau bezüglich der Brandschutztechnik ist.

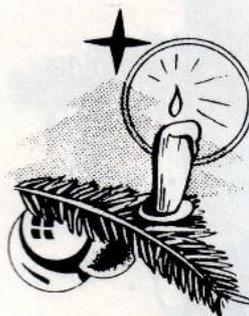
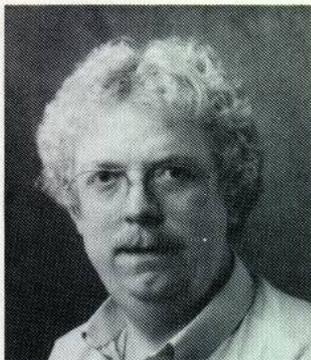
Für die Weihnachtsfeiertage sowie für das Neue Jahr 1990 möchte ich allen Jugendfeuerwehr-Kameradinnen und Kameraden, deren Eltern und letztendlich auch an dieser Stelle den Jugendwarten alles Gute, viel Glück und Gesundheit wünschen.

Mit kameradschaftlichem Gruß

G. Weidhaas

G. Weidhaas

(Stadtbrandinspektor)



Im Beginn des Neuen Jahres wünsche ich allen Mitgliedern der Frankfurter Jugendfeuerwehren, deren Angehörigen und Betreuern alles Gute, Gesundheit und Erfolg.

Mit dem Jahr 1990 erscheint wieder das "Löschblatt", hoffen wir, daß dies in 1990 wieder regelmäßig der Fall sein wird. Dies setzt allerdings voraus, daß die Zu- und Mitarbeit aus den einzelnen Jugendfeuerwehren erheblich besser wird. Ohne diese Unterstützung wird es auch in Zukunft sehr schwierig sein, das regelmäßige Erscheinen des "Löschblatts" zu gewährleisten.

Mit dem Jahr 1990 geht auch meine Zeit als Stadtjugendfeuerwehrwart zu Ende. Gestiegene berufliche Belastungen, aber auch der Reiz des Neuen, sich neuen Aufgaben auf dem Gebiet der Feuerwehr zu stellen, haben mich zu dieser Entscheidung geführt.

Mein Wunsch an Euch alle ist, dem neuen Führungsteam entsprechende Unterstützung zukommen zu lassen für die Erfüllung ihrer gewiß nicht einfachen Aufgaben.

Die Resonanz und das Ergebnis der Veranstaltungen im Jahre 1989 zeigt, daß die Ziele, die unser Verband verfolgt, wahrscheinlich neu formuliert werden müssen. Auch hierzu wünsche ich dem neuen Stadtjugendfeuerwehrausschuß alles Gute.

Bei unserem Herbstseminar in Heimbuchenthal wurden schon positive Ansätze für die Arbeit in Zukunft sichtbar.

Diese richtig umzusetzen wird die große Aufgabe in 1990 sein. Und wenn von Eurer Seite dazu noch die richtige Unterstützung kommt, ist der Weg unserer Jugendarbeit erfolgreich.

Dies wünscht sich

Holger Dyhr

Stadtjugendfeuerwehrwart

März 1988 ist der Name der KatS die am 26.03.1988 auf einem Truppenübungsplatz in Stadtallendorf stattfand. An der Übung waren zahlreiche Hilfsorganisationen beteiligt. Übungsbeginn war 6.00 Uhr. Bis um 6.45 Uhr mußten alle Einheiten ihre Einsatzbereitschaft bei der Übungsleitung melden. Ab 7.00 Uhr trafen die einzelnen Einheiten an den Bereitstellungsräumen ein. Dort wurde die Marschverpflegung verteilt und die einzelnen Züge stellten ihre Marschbereitschaft her. Um 7.30 Uhr setzten sich geschlossene Verbände mit über 60 Fahrzeugen nach Stadtallendorf in Bewegung. Um 10.00 Uhr war die ca. 120 km lange Strecke nach Stadtallendorf geschafft. Die Übungsleitung dirigierte jetzt die verschiedenen Züge in ihre Bereitstellungsräume.

Im Verlauf der Übung wurden teilweise zur gleichen Zeit 8 Schadensfälle simuliert. Da das Löschblatt nur mit 2 Personen vertreten war, konnten wir nicht über alle Schadensfälle berichten.

Schadensfall 1:

Hausbrand nach einer Gasexplosion. Viele Verletzte. Starke Rauchentwicklung.

Schadensfall 2:

Der Alarm für den zweiten Schadensfall kam als die Arbeiten beim Hausbrand in vollem Gange waren.

Ein Tanklastzug war verunglückt und eine Böschung hinuntergestürzt. Beide Fahrer waren eingeklemmt. Das Fahrzeug brannte und aus einer Kammer des Tanks lief eine unbekannte Flüssigkeit. Innerhalb kürzester Zeit waren folgende Einsatzfahrzeuge vor Ort:

HLF, TROWA, VRW, GTLF 10, KW, RW, MEF (Panzer).

Alle Trupps gingen unter schwerem Atemschutz vor. Das Feuer wurde sofort mit dem HD-Schaumrohr gelöscht. Ein B-Rohr wurde zur Kühlung des Tanks eingesetzt. Ein Pulver-Rohr vom TRWA war in Bereitschaft. Parallel zu den Löscharbeiten lief die Bergung der Beiden schwerverletzten Fahrer. Sie wurden mit dem Rettungsspreizer aus der total zerstörten Zugmaschine befreit und abtransportiert. Das Feuer ist inzwischen gelöscht und die Erkundung der Angriffstrupps hat ergeben, daß der Tank in der ersten Kammer Kunstharz und in der zweiten Kammer Phosphor geladen hat. Mit einem Dichtkissen wurde die undichte Tankkammer notdürftig abgedichtet. Am Achluß trat der Kranwagen der FW 5 in Aktion und zog die Zugmaschine auf die Fahrbahn.

Schadensfall 5:

Einsatzmeldung: "Explosion in einer Fabrik. Es rückt aus der 82. LZW, der 83. LZW sowie der 21 LZR."

Als die ersten Fahrzeuge an der Einsatzstelle eintrafen, war das Fabrikgebäude in eine dichte schwarze, teilweise orange Rauchwolke gehüllt. Im Hof lagen überall Verletzte. Vom Einsatzleiter wurde sofort der SAN-Zug angefordert. Wegen des unzureichenden Löschwassers wurde eine Wasserversorgung über lange Wegstrecke aufgebaut. Es waren etliche PA und mehrere C-Rohre im Einsatz, die jetzt ausreichend mit Wasser versorgt wurden.

Zwei der Trupps waren mit zuviel Eifer bei der Sache und nahmen die Übung etwas zu ernst. Sie rannten mit ihren PA's mitten in den Rauch hinein.

Als der Rauch 15 Min. später verzogen war konnte man das Ergebnis begutachten: Vier Gestalten, schwarz-orange von oben bis unten gemustert.

Am Schluß möchte ich noch ein lateinisches Sprichwort zitieren:

"QUIDQUID AGIS, PRUDENTER AGAS - ET RESPICE FINEM!"

"WAS DU AUCH TUST; HANDLE STETS MIT ÜBERLEGUNG - UND BEDENKE AUCH; WAS DANACH KOMMT!"

PS. Auch ein Lob an das Sachgebiet 37.31 (KFZ-Werkstatt), denn ohne Sie hätte manches Fahrzeug seine Feuerwache nicht mehr erreicht.

Freizeitfahrt auf den Hoherrodskopf der JF-Rödelheim

Um dem Jahr für Jahr schlechter werdenden Wetter zu entgehen, entschloßen wir uns dieses Jahr anstatt unseren Zelten, eine feste Unterkunft zu beziehen. Der Ort war schnell gefunden, das Vater-Bender-Heim der Deutschen Wander Jugend auf dem Hoherrodskopf.

Dank der zentralen Vergabe der Fahrzeuge dieses Jahr konnte man Schwierigkeiten bei der Beschaffung derselben aus dem Weg gehen.

Nachdem wie immer die ersten Anlaufschwierigkeiten überwunden waren, konnte entgültig am 16.06.88 um 15⁰⁰ Uhr gestartet werden. Nach ca. 2,5 Stunden waren wir dann am Ziel angekommen und hatten das Haus bezogen. Für einen Teil der Leute ging aber die Arbeit gleich los, der Küchendienst mußte in Aktion treten, denn schließlich sollte es ja etwas anständiges zu Essen geben.

Während der eine Teil zu ersten Geländeerkundungen aufbrach, verbrachte der andere Teil seine Zeit bei Zwiebel schneiden, Spagetti Kochen, und Tisch decken.

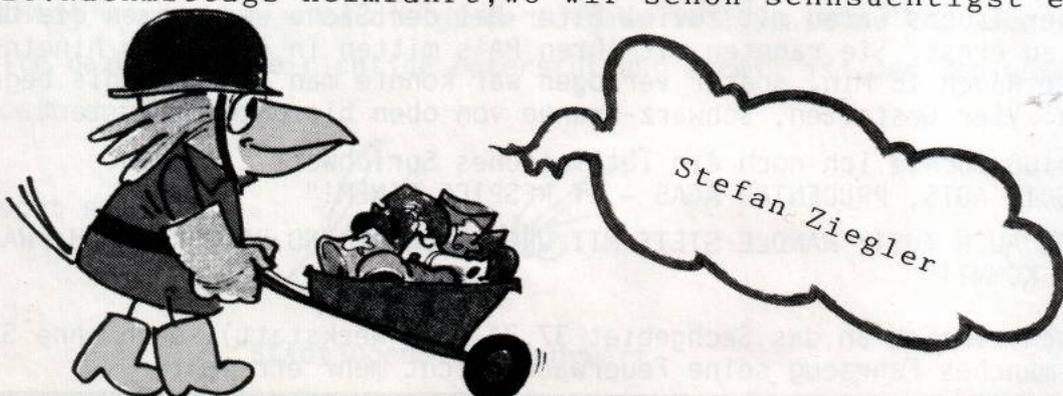
Es ist ja klar, daß alle während der drei Tage dran kamen.

Für den Freitagmorgen war dann eine Wanderung angesetzt. 3 Stunden lang wurde durch das Naturschutzgebiet Hoherrodskopf gelaufen, wo unter anderem auch die Niddaquelle besucht wurde.

Der Freitagnachmittag war dann mit allerei Spielerei und Blödsinn belegt. Samstagmorgens wurde das Naturschutzhaus auf dem Hoherrodskopf unsicher gemacht, und sich hierbei über das Mittelgebirge Vogelsberg und die Aufgabe einer intakten Natur informiert.

Nachmittags wurde die Lagerolympiade abgehalten, Abends dann als Abschluß der Fahrt ein Grillabend mit Lagerfeuer usw..

Der Sonntag war dann wieder mit Packen, Aufräumen, Sauber machen angefüllt. Nachmittags Heimfahrt, wo wir schon sehnsüchtigst erwartet wurden.



Hausener Jugendfeuerwehr in Bonn

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Hausener Jugendfeuerwehr im Jahre 1986 wurden wir von dem MdB, Herrn Mischnik zum Besuch des Bundestages nach Bonn eingeladen. Am 28.3.1988 war es soweit und wir fuhren mit dem Bus um 7.15 Uhr los. Mit von der Partie waren einige Mitglieder der Anglerjugend aus Hausen und Vertreter aus dem Ortsbeirat und Ortsvorstand der FDP.

Nach einer Fahrt von knapp 2 Std. kamen wir am ehemaligen Wasserwerk in Bonn an. Dort ist z.Zt. der Plenarsaal provisorisch untergebracht, da der Saal im Bundeshaus umgebaut wird.

Nach einer Überprüfung durch Sicherheitskräfte konnten wir den Deutschen Bundestag besichtigen. Unter fachkundiger Führung und Erklärung der Sitzordnung und sonstiger wissenswerter Fragen, besichtigten wir den Plenarsaal. Leider durften wir keine Fotos machen. Im ehem. Pumpenhaus wurde uns ein Film über die Entstehung der BRD und ihre politische Entwicklung gezeigt.

In der Kantine des Abgeordnetenhauses (Langer Eugen) im 25. Stock wurde uns ein Eintopfessen mit Wurst und 1 Getränk gereicht. Danach hatten wir ca. 1 1/2 Stunden Zeit um Bonn zu erorbern! Aber wir kamen nicht weit, denn nach wenigen Metern sahen wir ein Museum in dem eine Ausstellung "Notbehelfe" gezeigt wurde. Da es zu dem gesehenen Film gut paßte, gingen wir hinein und fanden eine sehenswerte und für uns Jugendliche kaum glaubhafte Ausstellung. Hier waren Sachen aus der Nachkriegszeit für den täglichen Bedarf und Spiel-sachen zu sehen. Ein Wehrmachtshelm wurde zum Nudelsieb u.v.a. mehr.

Anschließend waren wir bei Herrn Mischnik zu einem Gespräch eingeladen. Jeder konnte ihn fragen und er war gerne zu einer Antwort bereit. Es dauerte doch einige Zeit bis der Bann gebrochen war, aber dann wurde munter gefragt und geantwortet. Nach einer Kaffeepause mußten wir uns leider zu früh verabschieden um die Heimreise anzutreten. Wir waren gegen 19.00 Uhr wieder daheim und hatten einen schönen Tag verlebt der uns lange in Erinnerung bleiben wird.

Walter Barthel



Humor

Zwei ältere korpulente Damen gehen in eine Schlachterei und bitten die Verkäuferin, ihnen einen Schinken von zwanzig Pfund zu zeigen. Die Verkäuferin legt ihnen so einen Schinken vor. Da meint die eine: „Siehst du, so viel habe ich gerade abgenommen.“

Frage der Woche:
Warum jucken Milckenstiche? – Damit man weiß, wo man sich kratzen muß!

Vater Huber kam nach Hause, fragte nach der Tochter: „Ist Korndata schon lange weg?“ – „Nein, das Telefon dampft noch!“

Im Gästebuch des Hotels liest Horst: „Hier bin ich mit meiner Frau gewesen – es war schön!“ Horst schreibt darunter: „Hier bin ich ohne meine Frau gewesen – es war noch viel schöner!“



Im Reisebüro. „Könnten Sie mir einen stillen, abgelegenen Ort empfehlen, den noch niemand kennt?“ – „Tut mir leid, mein Herr, die unbekanntesten Orte sind alle ausgebucht.“

„Herr Ober, in meinem Pilzgericht schwimmen tote Fiegen!“ – „Schon wieder? Heutige Pilze!“

„Ich hatte in jeder Hand ein Eis und habe zur Verkäuferin gesagt, sie soll das Geld aus meiner Tasche nehmen, ohne die beiden Frösche zu zerdrücken!“

„Hast du eigentlich gelesen, was die Kritiker gestern im ‚Kurier‘ über dieses Stück geschrieben haben?“

Tröst für Kahlköpfige: muß Wissen und Humor keine Haare halten!

Max kommt nach Hause: „Mami, heute habe ich zwei Kugeln Eis umsonst bekommen.“

Herr Mübbel, ich muß Ihnen sagen, daß der Alkohol Ihr Leben verkürzt“, sagt der Arzt mahnend. „Da muß ich Ihnen recht geben“, bestätigt der Patient, „die Zeit an der Theke vergeht wirklich immer unheimlich schnell.“

„Du bist ja noch viel eingebildeter, als du zugibst, Egon!“ – „Da kannst du mal wieder sehen, wie bescheiden ich bin.“

„Herr Ober, haben Sie ein Bescherdebuch?“ – „Aber, mein Herr, ich muß doch sehr bitten. Wir sind ein Restaurant und keine Leihbibliothek!“

Der Deutsch-Lehrer motzte Paula an: „Willst du nicht endlich deutlicher schreiben?“ – „Ich bin doch nicht bescheuert! Deutlicher schreiben, damit Sie noch mehr Rechtschreib-Fehler finden!“

Kurts Schwester hat eine Zahrsperre bekommen. Kurt betrachtet sie eingehend und fragt dann: „Mama, bringe ich auch so eine Stange ins Gesicht?“

So isses: Batzig bildet den Übergang und zwischen Kindergeld und Rente!

Mama Müller war mit Tochter Müller in der Sauna! Nachher fragte Daddy Müller die Tochter Müller gelleneugierig: „Hatten andere Frauen mehr Busen, als Mama?“ – „Nein! Auch nur zwei!“

Kartoffelente. Am Morgen zur dir aus dem Schürler. „Heute sollst du einen Kartoffelentee anzuweisen!“

Übrigens: Was man nicht im Kopf hat, muß man auf dem Konto haben!

„Morgen gehen wir in den Zoo, Beate, und dann zeige ich dir ein Eemu. Das ist ein ganz seltsames Tier.“ – „Das stimmt aber nicht, Tante Elise, das kommt fast in jedem Kreuzworträtsel vor.“

„Herr Ober, in meiner Suppe ist eine Locke Ihres Kochs!“ – „Irrtum! Unser Koch hat eine Glatze. Aber unser räudiger Hund haart sehr stark!“

Und dann war da noch... ...der Feuerwehrmann, der für seine „Spritzen“ bekannt war

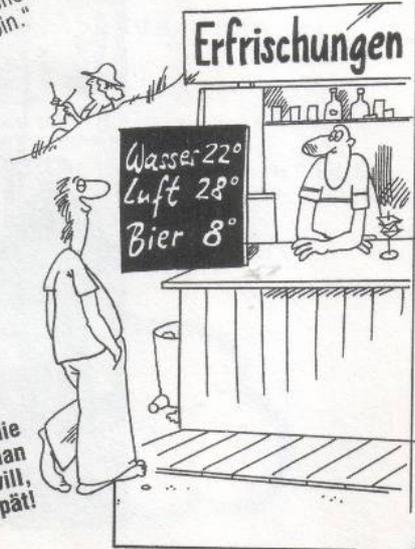
Hochkommer... Mensch ist mir heiß, stöhnt Klaus. „Mach dir nichts draus“, trüßelt ihm sein Freund, „das liegt am Wetter!“

„Dach du überhaupt schon zu Hause bist“, schimpft Frau Brösel, als sich im Angebrauer, auf dem weicht die Zunge, gehüllt, „da weicht die Zunge, sagst er mit schwerer Zunge, es war schon überall zu und da dachte ich: ‚Schau mal zu Hause vorbei...‘“

Paradox ist... wenn einem Ohrwurm aus dem Hals hängen!

Nebenbei bemerkt: Wenn man aufwacht und die Sonne geht unter, kann man sich beeilen, wie man will, man kommt immer zu spät!

So isses: Die Verlobung ist ein Versprechen – und versprochen kann man sich schon mal...!





NACHRICHTEN

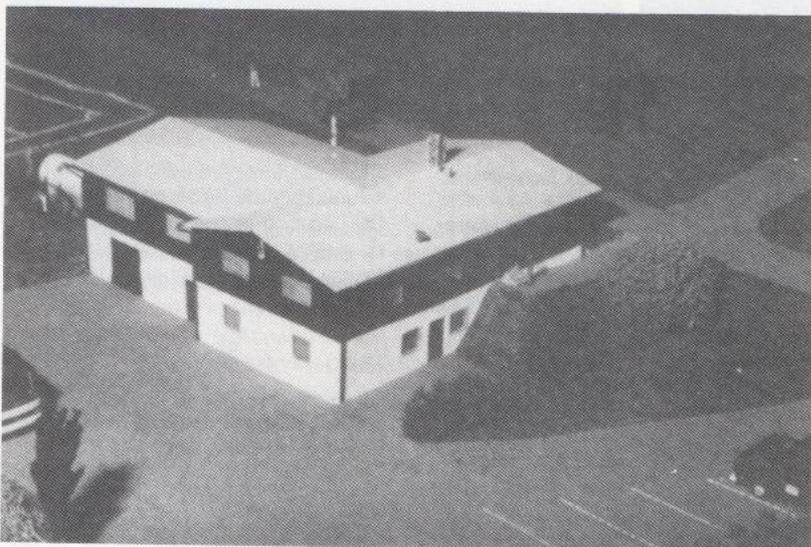


NACHRICHTEN



Lauffeuer

Einweihung des Zeltplatzgeländes zum 25. Geburtstag der Hessischen Jugendfeuerwehr



„Gut Ding will gute Weile haben!“ Dieses allseits bekannte Sprichwort muß offenbar für das „Zeltplatzprojekt“ der HESS. JUGENDFEUERWEHR im LFV (HJF) eine richtige Einschätzung beinhalten. Über ein Jahrzehnt hat es — von der Idee bis zur endgültigen Fertigstellung — gedauert, wenn am 15. Juli 1989 nunmehr die offizielle Einweihung des landeszentralen Zelt- und Freizeitgeländes für die Jugendfeuerwehren in der mittelhessischen Gemeinde Lohra-Kirchvers (Landkreis Marburg-Biedenkopf) erfolgen wird. Ein wichtiger Termin also, da das Ereignis auch im Zusammenhang mit dem diesjährigen 25. Geburtstag der HJF gefeiert werden soll. Aus diesem Grund werden neben den „Offiziellen“ vor allem die Jugendlichen selbst im Mittelpunkt der Einweihungs-

und Jubiläumsfeierlichkeiten stehen: Ein großes „Jugendfestival“ ist vom 14. bis 17. Juli auf dem Zeltplatz angesagt!

Alles hat einen Anfang

Die Idee eines landeszentralen Freizeit- und Zeltplatzgeländes der HJF läßt sich bis in die Mitte der 70-iger Jahre zurückverfolgen. Schon damals kam man zu der Einsicht, daß die Jugendarbeit in der Feuerwehr durch neue Elemente — abseits der reinen technischen Ausbildung — und Gestaltungsmöglichkeiten weiterentwickelt werden müsse. Mit der Schaffung eines derartigen Zeltplatzgeländes sollte insbesondere auch eine weitere Möglichkeit zu sinnvoller Freizeitgestaltung im Bereich der Jugendfeuerwehrarbeit eröffnet werden.

Mit viel Euphorie wurde zunächst im Jahre 1976 ein erster finanzieller Grundstock gelegt: Im Rahmen einer „Baustein-Aktion“ kamen auf Spendenbasis die ersten Gelder zusammen, wobei schon damals viele Jugendfeuerwehrguppen „ihren“ Obolus entrichtet haben. Doch das Spendenaufkommen war zunächst noch zu gering, um die „Idee Zeltplatz“ in die Tat umzusetzen. Also wurde seitens der HJF zunächst einmal ein zweckgebundenes Verwahrkonto angelegt; die Suche nach neuen Finanzquellen ging weiter. Und so dauerte es noch einige Jahre, bis dann schließlich auch diese Problematik zufriedenstellend abgeklärt war. Etwa 1980/81 konnte das Zeltplatzprojekt so dann konkret angegangen werden (Erwerb des Grundstückes durch den LFV Hessen).

Der Standort

Nicht ganz reibungslos gestaltete sich gleichfalls die Suche nach einem geeigneten Standort für das landeszentrale Zeltplatz- und Freizeitgelände der HJF, obwohl es zahlreiche potente Bewerber — Gemeinden aus ganz Hessen — gab, die Interesse an dem Projekt signalisierten. Grundsätzliche Überlegung der HJF war es doch, eine möglichst enge regionale Anbindung an das Hessische Jugendfeuerwehrausbildungszentrum in Marburg-Cappel und an den Sitz der Geschäftsstelle zu gewährleisten. Dies auch, um die spätere Betreuung von hieraus vornehmen zu können. Gemeinden, die sich etwa aus dem osthessischen Raum anboten, konnten deshalb keine Berücksichtigung finden.

So fiel schließlich die Wahl auf Lohra-Kirchvers, da sowohl die Gemeinde als



auch der Landkreis Marburg-Biedenkopf ihre tatkräftige Unterstützung zusicherten. Hinzu kam eben die zentrale Lage in der Nähe der HJF-Geschäftsstelle und gleichfalls die Tatsache, daß die Infrastruktur nahezu als ideal bezeichnet werden muß: Verkehrstechnisch gut von Süden und Norden zu erreichen, konnte in Kirchvers zudem ein Grundstück gefunden werden, das in einem Gemeindeareal mit einem modernen Waldschwimmbad und sonstigen Sport- und Freizeitmöglichkeiten angesiedelt ist.

Weiterer Pluspunkt ist, daß das erworbene Grundstück eine geschützte Süd-West-Lage aufweist und bei einer Gesamtfläche von rund 1,4 Hektar ideale Möglichkeiten für ein komfortables gut ausgestattetes Zeltplatzgelände erschließt.

Konzeptionelle Überlegungen

Wenn in der Zeit vom 14. bis 17. Juli 1989 im Rahmen der Inbetriebnahme des HJF-Zeltplatzgeländes in Lohra-Kirchvers ein „Jugendtreff und -festival“ durchgeführt wird (vergl. Programm), dann wird man sicherlich auch erste praktische Erfahrungen sammeln können und gleichfalls prüfen, ob die damals getroffenen inhaltlichen Überlegungen noch Bestand haben. Diese landeszentrale Freizeiteinrichtung wurde ja bekanntlich vor dem Hintergrund geplant, hier eine sinnvolle Ergänzung zu den bislang bestehenden Angeboten der außerschulischen Jugendarbeit im Bereich der HJF zu schaffen. Diesem Anspruch wird man jetzt gerecht werden müssen.

So versteht sich diese neue Einrichtung als ein Ort für die aktive Freizeitgestaltung, als eine Möglichkeit zur Begegnung, zum Erfahrungsaustausch, als eine Möglichkeit zur Begegnung, zum Erfahrungsaustausch, zur internationalen Jugendarbeit, zur kulturellen und kreativen Betätigung und zum „Naturerleben“. Erlebnisbereiche also, die oftmals vor Ort — in der eigenen Gemeinde/ Stadt — für viele Jugendfeuerwehrguppen nicht gegeben sind. Die schon jetzt feststellbare lebhaftige Nachfrage nach einem Belegungstermin in Lohra-

PROGRAMM:

„Jugendtreff und -festival“ der HESSISCHEN JUGENDFEUERWEHR in Verbindung mit dem 25-jährigen Jubiläum und der Einweihung des Zeltplatzgeländes in Lohra-Kirchvers 14.07.—17.07.1989

Freitag, den 14. Juli 1989

bis 18.00 Uhr Anreise der rund 250 Jugendlichen und Aufbau des Zeltlagers
20.00—22.00 Uhr gemütliche Runde am Lagerfeuer für die Teilnehmer am Anzeten/Jugendfestival

Samstag, den 15. Juli 1989

10.00 Uhr offizielle Einweihung des Zeltplatzgeländes und 25 Jahrfeier der Hessischen Jugendfeuerwehr
12.00—13.00 Uhr rustikales Mittagessen für Ehrengäste und Lagerteilnehmer
13.30—17.30 Uhr Vorstellung des Freizeit- und Zeltplatzgeländes verbunden mit einem „Jugendtreff/Jugendfestival der Hess. Jugendfeuerwehr“ — Spiele, Kulturelles, Infos, Unterhaltung....
20.00 Uhr Jugend-Disco im großen Zelt

Sonntag, den 16. Juli 1989

10.30 Uhr Ökum. Gottesdienst
ab 11.30—
ca. 18.00 Uhr „Tag der offenen Tür“, Jugendfestival, Ausstellung, Platzkonzert, Vorführungen, Aktivitäten für Erwachsene und Kinder
20.00 Uhr Lagerfeuer, Lagerzirkus, Gruppenaktivitäten, Spiele usw., offizielle Verabschiedung der Teilnehmer

Montag, den 17. Juli 1989

vormittags: Abbau des Lagers und Abreise

ANMERKUNG:

Zu der Gesamtveranstaltung werden einzelne JF-Gruppen gezielt eingeladen. Nähere Auskünfte erteilt der zuständige KJFW/StJFW bzw. die HJF-Geschäftsstelle.
Tagesbesucher — insbesondere am 15. und 16.07.89 — sind gerne gesehene Gäste. Hier empfiehlt sich ggf. eine kurze Abstimmung mit der HJF-Geschäftsstelle.





NACHRICHTEN



NACHRICHTEN



Lauffeuer



Kirchvers (ab 1990 möglich) zeigt, daß gerade für den HJF-Verbandsbereich ein großer Bedarf besteht und der Stellenwert der freizeitpädagogischen Arbeit in der Jugendarbeit größer geworden ist.

Bau und Gelände — für jeden etwas

Errichtet wurde auf dem Zeltplatzgelände ein zentrales Küchen- und Sozialgebäude, das in zwei Geschößflächen auf rund 350 qm hohe Funktionalität garantiert. Prinzip der baulichen Konzeption war es, alle notwendigen Voraussetzungen für ein modernes Lagerleben zu schaffen. Trotz des geringen finanziellen Spielraumes ist es so gelungen, einen hervorragenden Standard zu realisieren. Das Zentralgebäude beinhaltet z.B.: einen Küchentrakt, Sozialräume für Personal, einen großen Aufenthaltsraum, Toiletten/Duschen, Büro sowie Werk- und Bastelmöglichkeiten. Hinzu kommen dezentrale Toilettenhäuschen auf dem Gelände.

Der Außenbereich ist in einzelne Zelt-dörfer aufgegliedert, die in sich geschlossene Bereiche darstellen. Dieses Konzept gewährleistet, daß auch verschiedene Gruppen gleichzeitig zelten können, ohne sich etwa gegenseitig zu behindern. Dennoch ist aber das Gemeinschaftserlebnis eines großen Lagers möglich... und angestrebt.

Die normale Belegkapazität des Zeltplatzes in Kirchvers beträgt derzeit rund 150 Teilnehmer, wobei eigene Zel-

te (z.B. vom Typ SG 30) auf den vorbereiteten Stellplätzen (Rasensteine) aufgestellt werden. Derzeit ist seitens der HJF — aus finanziellen und organisatorischen — Gründen (noch) nicht daran gedacht, den anreisenden Gruppen Zelte zur Verfügung zu stellen.

Freiwilliges Engagement hat sich gelohnt

Ohne persönlichen Einsatz geht es bekanntlich bei derartigen Projekten nicht. Dies auch, weil natürlich die Eigenmittel der HJF nicht ausgereicht haben und somit notwendigerweise entsprechende „Eigenleistungen“ zu erbringen wa-



ren. Mit vereinten Kräften — und nicht immer ohne Hindernisse — hat man es nun schaffen können, den offiziellen Einweihungstermin am 15.07.89 zu halten. Gerade in der letzten Phase (1. Halbjahr 1989) der Fertigstellung, war dies eine ungeheure Kraftanstrengung vieler Jugendfeuerwehren/Feuerwehren. Viele haben im Rahmen ihrer Arbeitseinsätze auf dem Gelände in Kirchvers mitgeholfen, daß der wichtigste Bauabschnitt abgeschlossen werden konnte. Aufgrund der schon angedeuteten Schwierigkeiten, ist man bei der HJF über diese Leistung schließlich recht froh — auch wenn das Richtfest bereits am 09. Mai 1985 gefeiert wurde.

Nach den Einweihungs- und Geburtstagsfeierlichkeiten sowie nach der Sommerpause wird man die endgültige Fertigstellung im Außenbereich weiter verfolgen. Hier muß insbesondere dann noch das Kleinsportfeld und das „Forum“ realisiert werden.

Ein Dankeschön an die Helfer

Das für den Zeitraum vom 14. bis 17.07. 89 geplante Jugendtreffen, das ja in Verbindung mit der offiziellen Einweihung des Geländes und dem 25-jährigen Jubiläum der HJF durchgeführt wird, soll gleichfalls ein „Dankeschön“ für diejenigen Jugendfeuerwehren/Feuerwehren sein, die bei der Fertigstellung des Bauvorhabens aktiv mitgeholfen haben. Da natürlich nicht alle kommen können, werden die KJFW/StJFW über die HJF-Geschäftsstelle aufgefor-

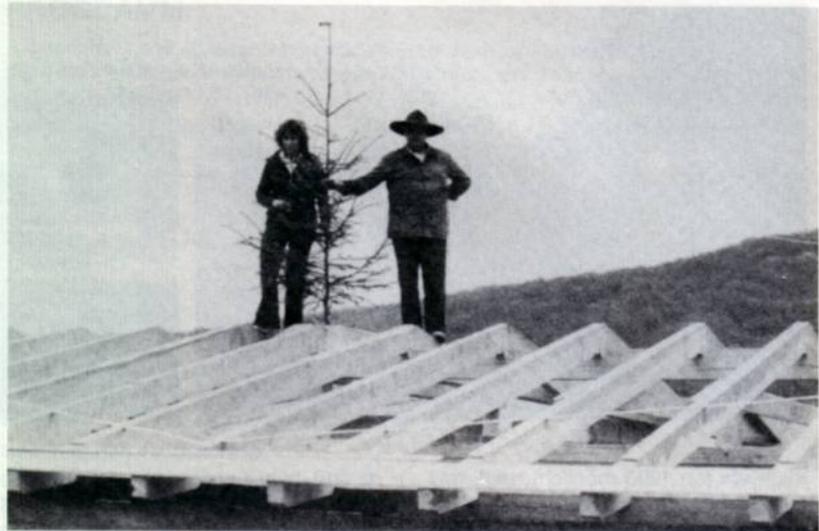


dert, entsprechende Teilnehmer für das Anzelden bzw. zum „Jugendtreff und -festival“ zu entsenden.

Kosten und Finanzierung

Wie bereits schon angedeutet, war auch diese Angelegenheit nicht problemlos. Immerhin mußte bei den HJF-Freizeit- und Zeltplatzgelände in Kirchvers ein Kostenvolumen von rund DM 600 Tsd. abgesichert werden. Neben den Mitteln aus der „Bausteinaktion“ (HJF-Eigenmittel) konnten auch namhafte Beträge über den Hess. Innenminister, den Landkreis Marburg-Biedenkopf und die „Stiftung Jugendmarke“ in Bonn bereitgestellt werden. Hinzu kommen — neben den Eigenleistungen und Arbeitseinsätzen — auch großzügige Spenden (z.B. durch Privatpersonen, Firmen, Hess. Brandversicherungsanstalt Kassel) oder auch unterstützende Maßnahmen durch die Gemeinde Lohra selbst.

Wenn auch einige Planungs- und Finanzierungswünsche der HJF noch offen sind, so ist man jedoch stolz auf das bisher Erreichte. Man ist sicher, daß man auch weiterhin auf die Unterstützung „aller“ in puncto Zeltplatzgelände Kirchvers vertrauen kann. Gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband Hes-



sen, der in allen Planungs- und Bauphasen mitbeteiligt war und mit geholfen hat, wird man sicherlich noch anstehende Anliegen einer notwendigen Lösung zuführen können. Über inhaltliche, organisatorische und finanzielle Fragen und Probleme wird nach den derzeitigen innerverbandlichen Diskussionen eventuell ein noch zu gründender „Förderverein“ zu befinden haben.

Text/Fotos: HOLGER SCHÖNFELD

Anmerkung:

Bei Rückfragen und Informationen über das Zeltplatz- und Freizeitgelände in Lohra-Kirchvers (ev. auch bei Belegungswünschen) wendet man sich an:

HESSISCHE JUGENDFEUERWEHR
— Geschäftsstelle —
Umgehungsstraße 15
3550 MARBURG-CAPPEL
Tel. 06421/43 631

ENTLEIHEN DER JUGENDFEUERWEHRZELTE

=====

ICH MÖCHTE ALLE JUGENDFEUERWEHREN BITTEN, SCHON AM JAHRESANFANG 1990 EINE SCHRIFTLICHE BEDARFSANFORDERUNG FÜR UNSERE ZELTE AN MICH ZU RICHTEN, DAMIT EINE "GERECHTE" VERTEILUNG DER ZELTE ERFOLGEN KANN.

MICHAEL HARTMANN

Gefahrgüter im Verkehr-Anforderungen an die Feuerwehr

Tag und Nacht sind in der Bundesrepublik Deutschland rund 5.000 Tanklastzüge, 10.000 Bundesbahnwaggons und einige 100 Binnenschiffe mit Gefahrgütern unterwegs. Sie haben Benzin, Säure, Gase, Gifte, Sprengstoff, Atommüll und viele andere Gefahrgüter geladen. Trotz aller Vorsicht kommt es bei Transporten mit Gefahrgütern immer wieder mal zu größeren und kleineren Unfällen. Wie so ein Unfall ausgehen kann ist am Beispiel Herborn zu sehen. Am 07.07.87 fuhr um 20.43 Uhr ein Tanklastzug der mit 18.014 l Super-, 10.019 l Normalbenzin und 6.032 l Dieselkraftstoff beladen war, wahrscheinlich wegen einer defekten Bremsanlage mit überhöhter Geschwindigkeit und starker Schräglage die abschüssige Westerwaldstraße (B 255) hinab und kippte um. Der Tank platzte auf. Das Fahrzeug rutschte noch 20m, bevor es zum Stillstand kam. Um 20.47 Uhr explodierte der aus dem Tank ausgelaufene auf der Straße und in ein Eiscafé verteilte Treibstoff in einer 50-80m hohen Stichflamme. In weitem Umkreis wurden Gullydeckel durch die Luft geschleudert. Es entstand ein Schaden der auf ca. 40 Mio. DM geschätzt wird. 6 Menschen wurden getötet, 38 zum Teil schwer verletzt. 11 Häuser brannten zum Teil völlig aus und mußten abgerissen werden.

Die Feuerwehren werden täglich vor ähnliche Situationen gestellt. Zum Glück sind große Explosionen selten, es müssen vielmehr Leckagen beseitigt-, umgekippte Fahrzeuge wieder aufgestellt-, sowie beim verladen ausgelaufene oder verschüttete Gefahrgüter mit Bindemitteln aufgenommen und beseitigt werden. Damit die Feuerwehren bei solchen Einsätzen wirksam helfen können, müssen Sie sich mit den Kennzeichnungen dieser Fahrzeuge auskennen. Ferner ist auch viel Fachwissen über den Umgang mit gefährlichen Gütern erforderlich.

Wie kann ein Gefahrenstoff wirksam werden ?

Mit einem Gefahrenstoff hat man es zu tun, wenn eine oder mehrere der folgenden Eigenschaften vorliegen.

Sehr giftig giftig	kann nach Einatmen, Verschlucken oder Aufnahme durch die Haut Gesundheitsschäden erheblichen Ausmaßes oder den Tod verursachen.
Mindergiftig	kann nach Einatmen, Verschlucken oder Aufnahme durch die Haut Gesundheitsschäden geringeren Ausmaßes verursachen
Ätzend	kann bei Berührung von lebendem Gewebe dessen Zerstörung verursachen
Reizend	kann, ohne unmittelbar zerstörend zu wirken, nach einmaliger oder wiederholter Berührung mit der Haut oder den Schleimhäuten sofort oder später deren Entzündung verursachen
Explosions- gefährlich	kann unter bestimmten, im Sprengstoffgesetz festgelegten Bedingungen zur Explosion gebracht werden.
Brandfördernd	kann durch Kontakt mit brennbaren Stoffen diese entzünden bzw. auch bestehende Brände ganz erheblich fördern und das Löschen erschweren.
Hochentzündlich	hierzu gehören Flüssigkeiten, die einen Flammpunkt unter 0 C und einen Siedepunkt von höchstens 35 C haben.

Leicht Entzündlich dazu gehören:

- selbstentzündliche Stoffe (z.B. gelber Phosphor)
- feste Stoffe, die durch eine kurzfristig einwirkende Zündquelle leicht entzündet werden können (z.B. Zelluloid)
- Flüssigkeiten, deren Flammpunkt unter 21 C liegt (z.B. Benzin)
- entzündbare Gase (z.B. Wasserstoff oder Propan)
- alle Stoffe, die bei Berührung mit Wasser ein entzündbares Gas entwickeln (z.B. Natrium oder Carbid)

Entzündlich Flüssigkeiten, deren Flammpunkte zwischen 21 C und 55 C liegen

Krebserzeugend (canceroge) kann infolge von Einatmung, Verschlucken oder Hautresorption beim Mensch Krebs verursachen oder Krebshäufigkeit erhöhen

Fruchtschädigend kann durch Einatmen, Verschlucken oder Hautresorption fruchtschädigend wirken

Erbgutverändernd (mutagen) kann durch Einatmen, Verschlucken oder Hautresorption erbgutverändernd wirken.

Auf sonstige Weise kann durch Einatmen, Verschlucken oder Hautresorption für den Menschen auf sonstige Weise für den Menschen gefährlich werden gefährlich

Hautresorption = Aufsaugung von Flüssigkeit durch Haut oder Schleimhäute.

Wie müssen gefährliche Güter gekennzeichnet sein ?

Alle Stoffe und Zubereitungen mit den genannten Eigenschaften müssen auch durch sichtbare Gefahrensymbole gekennzeichnet sein. Für die letzten 4 Eigenschaften gibt es noch keine Symbole. Die "Verordnung über gefährliche Arbeitsstoffe" (ArbStoffV) räumt allerdings ein, dass die in ihr genannten Stoffe auch ohne Symbolkennzeichnung in den Verkehr gebracht werden können, wenn sie nach verkehrsrechtlichen Vorschriften gekennzeichnet sind. Außer den Gefahrensymbolen gibt es auch sogenannte Gefahrenzettel und die Kennzeichnung durch Orangefarbene Warntafeln. Im Feuerwehreinsatz mit gefährlichen Gütern im Straßenverkehr wird man am Häufigsten den Warntafeln begegnen. Aus diesem Grund möchte ich auch nur die Warntafeln ausführlich erklären.

Mit Warntafeln gekennzeichnet müssen alle Tankfahrzeuge und Trägerfahrzeuge mit Aufsetztanks im Straßenverkehr und Kessel- und Behälterwagen im Schienenverkehr sein die gefährliche Güter transportieren. Um gefährliche Güter in den genannten Fahrzeugen auch aus der Entfernung identifizieren zu können, müssen (Längsseiten oder vorn und hinten) rechteckige, orangefarbene Tafeln mit der Kennzeichnungsnummer des jeweils transportierten Gefahrgutes angebracht sein. Tankfahrzeuge, bei denen die Tafeln an der Längsseite angebracht sind, führen vorn und hinten zusätzlich neutrale Tafeln (orangefarbene Tafeln ohne Kennzeichnungsnummer). Die Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr (sogenannte KEMMLERZAHL) muß sich im oberen Teil der Tafel befinden. Die erste Ziffer der Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr bezeichnet die Hauptgefahr, und zwar:

2. Gas
3. Entzündbarer flüssiger Stoff
4. Entzündbarer fester Stoff
5. Entzündend (oxydierend) wirkender Stoff oder organisches Peroxid
6. Giftiger Stoff
8. Ätzender Stoff



Tanklast-
zugunfall
am Kaiser-
leikreisel
1987.

Mit Sand-
dämmen wird
der ausge-
laufene Kraft-
stoff aufge-
halten.



Wegen der
Explosions-
gefahr wird
der Tanklast-
zug einge-
schäumt.

Die zweite und dritte Ziffer bezeichnen die zusätzlichen Gefahren und zwar:

- 0. ohne Bedeutung
- 1. Explosion
- 2. Entweichen von Gas
- 3. Entzündbarkeit
- 5. Entzündende (oxydierende) Eigenschaften
- 6. Giftigkeit
- 8. Ätzbarkeit
- 9. Gefahr einer heftigen Reaktion, die aus der Selbstzersetzung oder der Polymerisation entsteht.

Polymerisation=Chemische Reaktion bei der sich ein neuer Stoff bildet.

Sind die beiden ersten Ziffern die gleichen, so bedeutet das eine Zunahme der Hauptgefahr. z.B.

- 33 = sehr leicht entzündbare Flüssigkeit
- 66 = sehr giftiger Stoff
- 88 = sehr stark ätzender Stoff

Wenn vor der Kemmler Zahl ein X steht ist es STRENG VERBOTEN den Stoff mit WASSER in Berührung zu bringen (nicht mit Wasser löschen).

Die Nummer zur Kennzeichnung des Stoffes (sogenannte UN-Nummer) muß im unteren Teil der Tafel angebracht sein. Ist diese Nummer bekannt, kann man anhand einer Liste feststellen um welchen Stoff bzw. um welches Gefahrgut es sich handelt. Anhand weiterer Handbücher und Merkblätter (die jeder Leitstelle zur Verfügung stehen) kann nun ermittelt werden welche Eigenschaften der Stoff hat und welche Maßnahmen zu ergreifen sind.

Die Kemmler-Zahl und die UN-Nummer müssen in der Mitte durch eine 15 mm breite, waagrechte schwarze Linie getrennt sein. Beide Nummern müssen nach einem 15 minütigen Brand noch lesbar sein. Werden in einem Kessel- oder Behälterwagen oder einem Tankfahrzeug oder Trägerfahrzeug von Aufsetztanks mehrere verschiedene Stoffe in getrennten Behältern oder Behälterabteilen befördert, so sind die vorgeschriebenen Warntafeln mit den zugehörigen Kennzeichnungsnummern an den Seiten jedes Behälters oder Behälterabteils parallel zur Wagenlängsachse deutlich sichtbar anzubringen. Wenn die Gefahrgüter ausgeladen und die Behälter gereinigt und entgast sind dürfen die Warntafeln nicht mehr sichtbar sein.

Bei einem Gefahrgutunfall sollte man im Notruf die Beschriftung der Warntafel (Kemmler-Zahl und UN-Nummer) angeben.

Text: A. Trocha



Mit Benzin und anderen explosiven Sachen darfst Du nie ein Feuer machen



..... in eigener Sache!

Um eingehende Artikel für unsere Zeitschrift besser bearbeiten zu können, bitte ich folgendes zu beachten:



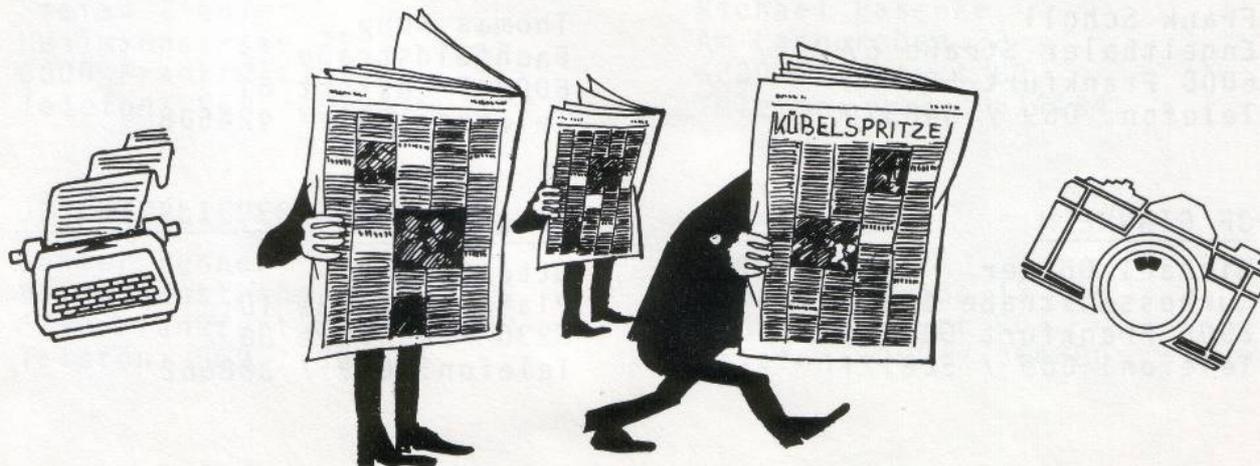
BERICHTE FÜRS LÖSCHBLATT

- Möglichst in Maschinenschrift (Handschrift vermeiden)
- Zeilenabstand eineinhalb- bis zweiseitig (für Korrektur)
- Bogen nur einseitig beschreiben
- Möglichst Schreibmaschinenpapier (80 gr.) verwenden
- Breiten Randstreifen (25 - 35 mm) lassen
- Am Schluß des Berichtes: Name und Anschrift des Absenders angeben.

FOTOS FÜRS LÖSCHBLATT

- Keine Negative oder Dia's, sondern nur Bildabzüge einsenden
- Bildabzüge in Mindestgröße 9 x 13 cm in schwarzweiß/Hochglanz oder Farbbilder. Möglichst Querformat.
- Bei Fotos auf ausreichende Bildschärfe achten. Motiv darf nicht zu klein erscheinen.
- Bildtexte bitte auf die Rückseite der Bilder schreiben.
- Redaktionswunsch: Mehrere gute Motive zwecks Auswahl einsenden.

BERICHTE UND FOTOS AN DIE REDAKTIONSANSCHRIFT!



ANSCHRIFTEN DER JUGENDFEUERWEHRWARTE



STADTJUGENDFEUERWEHRWART

Holger Dyhr
Gustav-Mahler-Straße 14
6000 Frankfurt 56
Telefon: 069 / 5071830

st. STADTJUGENDFEUERWEHRWART

Michael Hartmann
Bathgartenweg 8
6000 Frankfurt 56
Telefon: 069 / 5074753

* * * * *
* * * * *

JF BERGEN

Frank Hassenpflug
Haingasse 8
6000 Frankfurt 60
Telefon: 06109 / 21725

JF BERKERSHEIM

Roland Jentsch
Berkersheimer Obergasse 1
6000 Frankfurt 50
Telefon: 069 / 540727

JF BONAMES

Rainer Ungerer
Im Storchenhain 20
6000 Frankfurt 56
Telefon: 069 / 505562

JF ENKHEIM

Jörg Buchhold
Neuer Weg 29
6000 Frankfurt 60
Telefon: 06109 / 21186

JF ESCHERSHEIM

Frank Scholl
Engelthaler Straße 67
6000 Frankfurt 50
Telefon: 069 / 548579

JF FECHENHEIM

Thomas Kopp
Fachfeldstraße 12
6000 Frankfurt 61
Telefon: 069 / 424508

JF GINNHEIM

Michael Börner
Kurhessenstraße 160
6000 Frankfurt 50
Telefon: 069 / 528171

JF GRIESHEIM

Otto Sieber
Platanenstraße 10
6230 Frankfurt 80
Telefon: 069 / 388662

JF HARHEIM

Gerald Guth
Hochfeldstraße 35
6000 Frankfurt 56
Telefon: 06101 / 42677

JF HEDDERNHEIM

Claus Ludwig
Dillenburger Straße 13
6000 Frankfurt 50
Telefon: 069 / 582459

JF KALBACH

Stefan Cornel
Am Weißkirchener Berg 27
6000 Frankfurt 56
Telefon: 069 / 502888

JF NIEDER-ERLENBACH

Andreas Ricker
Alte Fahrt 7
6000 Frankfurt 56
Telefon: 06101 / 43633

JF OBERRADJF RÜDELHEIM

Stefan Ziegler
Heilmannstraße 39
6000 Frankfurt 50
Telefon: 069 / 579419

JF UNTERLIEDERBACH

Gunter Renner
Bolongarostraße 115
6230 Frankfurt 80
Telefon: 069 / 303726

JF HAUSEN

Walter Barthel
Hausener Obergasse 15a
6000 Frankfurt 90
Telefon: 069 / 783507

JF HÖCHST

Udo Blecker (WF)
Hospitalstraße 6
6230 Frankfurt 80
Telefon: 069 / 304569

JF NIED

Christian Wald
Herzheimerstraße 27
6000 Frankfurt 1
Telefon: 069 / 732385

JF NIEDER-ESCHBACH

Michael Hartmann
Bathgartenweg 8
6000 Frankfurt 56
Telefon: 069 / 5074753

JF PRAUNHEIM

Dieter Wolf
Pützer Straße 29
6000 Frankfurt 90
Telefon: 069 / 765912

JF SINDLINGEN

Michael Haschke
Am Lachgraben 22
6230 Frankfurt 80
Telefon: 069 / 374434

JF ZEILSHEIM

Frank Wagner
Annabergstraße 13
6230 Frankfurt 80
Telefon: 069 / 364880

Eine Radtour entlang der Nidda

An einem schönen Augusttag war eine Radtour angesagt; damit die Tour nicht so eintönig war, trafen wir uns mit der Wehr aus Nied. Dies war eine gute Idee, denn dadurch konnte man sich gut kennenlernen. Wer verstanden uns auf Anhieb sehr gut.

Es ging los, unser Ziel war der Flugplatz in Florstadt. Mit kleinen Pausen zum Erholen und Erfrischen ging es über Bad Vilbel, Dorttelweil, Gronau nach Florstadt wo wir schon erwartet wurden. Der Grill brannte schon und die Würstchen waren auch fast gut. Nach einer längeren Pause zum Essen und Verschnaufen traten wir langsam den Heimweg an. Da wir zuviel gegessen hatten und die Hitze unerträglich war, kam uns der Heimweg länger als der Hinweg vor. Endlich kam die erste Pause, wo wir uns mit Eiswasser erfrischen konnten. Es ging weiter nach Dorttelweil unserer zweiten Station. Nach einer kleinen Hilfsaktion setzten wir zum Endspurt an. In Berkersheim an der Brücke nach Harheim mußten wir uns von unseren Freunden aus Nied verabschieden. Es war ein sehr schöner Tag, den man auf jeden Fall im nächsten Jahr wiederholen sollte, auch mit anderen Wehren zusammen, damit man sich besser kennenlernen kann.

Jf Berkersheim
Oliver Müller



LEHRGÄNGE AM JUGENDFEUERWEHRAUSBILDUNGSZENTRUM IN CAPPEL

Aufbaulehrgang für Abnahmeberechtigte zum 13.01.-14.01. Erwerb der Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr		Aufbaulehrgang für Führungskräfte auf Kreisebene	11.05.-13.05.
Aufbaulehrgang für Führungskräfte auf Kreisebene	19.01.-21.01.	Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Video Teil I -	12.05.-13.05.
Gruppenführerlehrgang für Jugendfeuerwarte (Methodik, Didaktik, Rechte und Pflichten) - 2. Woche - in Verbindung mit Lehrgang an der Landesfeuerwehrschule in Kassel	22.01.-26.01.	Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Teil 2 (Unterrichtsgestaltung, Methodik, Didaktik, Rechte und Pflichten) -	14.05.-18.05.
Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Rechte und Pflichten -	02.02.-04.02.	Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Rechte und Pflichten -	28.05.-30.05.
Neigungslehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Basteln mit Styropor -	03.02.-04.02.	Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Rechte und Pflichten -	30.05.-01.06.
Aufbaulehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Öffentlichkeitsarbeit NACHWUCHSWERBUNG (Arbeit mit 10jährigen) -	10.02.-11.02.	Aufbaulehrgang für Führungskräfte auf Kreisebene	08.06.-10.06.
Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Rechte und Pflichten -	12.02.-14.02.	Neigungslehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Tonarbeiten Teil 1 -	09.06.-10.06.
Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Rechte und Pflichten -	14.02.-16.02.	Aufbaulehrgang für Führungskräfte auf Kreisebene	22.06.-24.06.
Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter und andere Führungskräfte - Computer und Jugendarbeit -	17.02.-18.02.	Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Video Teil 2 -	23.06.-24.06.
Aufbaulehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Öffentlichkeitsarbeit ZEITUNG -	17.02.-18.02.	Aufbaulehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Natur und Umweltschutz -	25.06.-29.06.
Aufbaulehrgang für Führungskräfte auf Kreis- und Landesebene	05.03.-09.03.	Aufbaulehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Sport Teil 2 -	30.06.-01.07.
Aufbaulehrgang für Führungskräfte auf Kreis- und Landesebene	10.03.-11.03.	Neigungslehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Tonarbeiten Teil 2 -	30.06.-01.07.
Aufbaulehrgang für Kassenwarte der Kreisjugendfeuerwehren	17.03.-18.03.		
Neigungslehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Basteln von Oster-schmuck -	17.03.-18.03.		
Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Teil 1 und Rechte und Pflichten -	26.03.-30.03.		
Aufbaulehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Unfallverhütung und Brandschutzerziehung für Kinder -	02.04.-06.04.		
Neigungslehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Schiedsrichter auf Kreisebene -	07.04.-08.04.		
Aufbaulehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Lager und Fahrten/ Freizeitgestaltung -	23.04.-27.04.		
Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Teil I -	28.04.-29.04.		
Neigungslehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Siebdruck -	05.05.-06.05.		
Aufbaulehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Sport Teil I -	05.05.-06.05.		



Wegen Einquartierung von DDR-Bürgern im JF-Ausbildungszentrum in Marburg-Cappel können im 1. Halbjahr 1990 verschiedene Lehrgänge ausfallen. Bis zum Frühjahr läuft eventuell der Betrieb wieder normal.

Die Berufsfeuerwehr Mainz



Stadtgebiet und Einwohnerzahl

Die Stadt Mainz muß wegen der Einwohnerzahl von fast 190.000 Bürgern eine Berufsfeuerwehr unterhalten. Der Rhein begrenzt die Stadt auf einer Länge von 15,5 km. Dabei bildet die Glußmitte gleichzeitig die Stadt und Landesgrenze. Die Gebietsgröße der Stadt beläuft sich auf 9774 ha, von denen waren 1987 3715 ha bebaut. Auf 1000 Einwohner entfallen 0,87 Berufsfeuerwehrmänner, bzw. 1 Berufsfeuerwehrmann auf 1151 Einwohner.

Einsätze

Aus dem Jahresbericht 1987 ist zu entnehmen, daß insgesamt 3724 Einsätze gefahren wurden. Davon waren 813 Brände und 2911 Hilfeleistungen zu verzeichnen. Von allen Einsätzen waren 354 Böswillige oder Blinde Alarmer. Außerdem wurden 270 Gutachten, 415 Brandverhütungsschauen, 940 Sicherheitswachen und 6 Räumungsübungen durchgeführt.

Fahrzeuge

An Fahrzeugen besitzt die BF Mainz 53. Wir können leider nicht alle beschreiben, haben aber trotzdem eine kleine Auswahl getroffen. An Tanklöschfahrzeugen gibt es bei der BF Mainz 1 TLF 16/25, 1 TLF 24/50 und ein TroWa 16. Hubrettungsfahrzeuge gibt es bei der BF 3, nämlich vom Typ DLK 23-12. 1 SRW (Schnellrettungswagen) und 1 RW 3 stehen auch zur Verfügung. Außerdem mehrere Gerätekraftwagen, wie Atem- und Strahlenschutz oder Wasserrettung. Natürlich gibt es auch Wasserfahrzeuge, nämlich das Löschponton und das Rettungs- und mehrzweckboot. Das berühmte ALF (Ampibien-Lösch-Fahrzeug) wurde Anfang des Jahres an eine andere BF verkauft. Sonstige Fahrzeuge: Kranwagen 25, den die BF von der Firma RIGA Mainz gemietet hat, mehrere Einsatzleitfahrzeuge, 1 Tanklastzug, 3 Wechselladerfahrzeuge und 3 PKW. Mehrere Geräteanhänger stehen zur Verfügung.

Haushalt

Verwaltungshaushalt (Ein- und Ausgaben)	545379506,-- DM
Vermögenshaushalt (" " ")	113476246,-- DM



22 Jugendfeuerwehren wetteiferten im Brentanopark um die Leistungsspange

Angriff mit dem Wasser

Einmal „sehr gut“

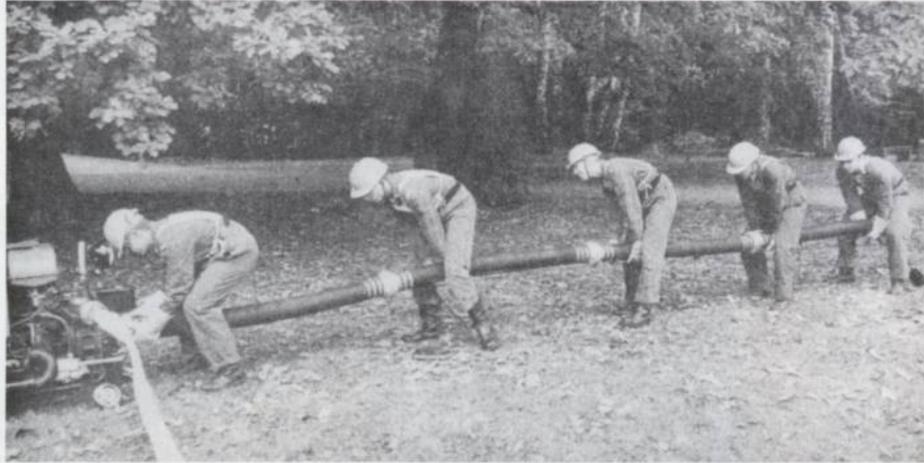
Wie leergefegt schien am Samstagvormittag der Brentanopark in Rödelheim. Einzelne Spaziergänger und Jogger wunderten sich über Aktivitäten von Feuerwehrleuten: Sie stellten rot-weiße Verkehrshüte auf die Wiese und markierten Abstände mit Kreidepulver auf dem Rundweg. Schließlich schleppte man noch eine Feuerlöschkreisepumpe, Schläuche und Zubehör heran.

Das Ganze waren Vorbereitungen für die Abnahme der Feuerwehrjugend-Leistungsspange, um die sich fünf von 22 Frankfurter Jugendfeuerwehren bewarben. Die nicht leichten Bedingungen erfüllte die von Frank Scholl geleitete Eschersheimer Feuerwehrjugend optimal, während die Teilnehmer aus Harheim, Nieder-Eschbach, Fechenheim und Rödelheim mitunter nur an Kleinigkeiten scheiterten.

Der Eindruck insgesamt war gut, die Eschersheimer ragten da mit „sehr gut“ heraus und erhielten auch als einzige die begehrte Leistungsspange. Zunächst bewies die Eschersheimer Gruppe ihre technischen Fähigkeiten beim ordnungsgemäßen Auslegen von acht 15 Meter langen C-Schläuchen (ohne Verdrehen) in 66 Sekunden (Limit waren 75 Sekunden).

Auch der geforderte Löschangriff mit Wasserentnahme aus offenem Gewässer (allerdings nur als Trockenübung) klappte bestens. Weder der Aufbau der Saugleitung noch die Wasserversorgung über die Kreisepumpe und den Verteiler sowie die Vornahme von drei C-Strahlrohren ließen zu wünschen übrig. Hier kam es besonders auf die Handgriffe und den schulmäßigen Ablauf des Löschangriffs nach der Feuerwehrdienstvorschrift, weniger auf Schnelligkeit an. Sportliche Fähigkeiten spiegelten sich bei Kugelstoßen und beim Staffellauf über die 1500-Meter-Distanz wider.

Letztendlich waren noch Fragen zu Gesellschafts- und Feuerwehr-Fachkunde Bestandteil der Bedingungen. Der Abnahme-Beauftragte des Deutschen Feuerwehrverbandes, Gerhard Emsermann aus Bleidenstadt, zeigte sich recht zufrieden, was da an Können und Leistung geboten wurde. Jedoch hätte er den Wettbewerb lieber auf einer Sportstätte gesehen. „Darum bemühten wir uns, erhielten aber vom Sport- und Badeamt eine Absage, weil zu diesem Zeitpunkt der Deutsche Fußball-Bund seine Terminpläne noch nicht veröffentlicht hatte“, berichtete Stefan Ziegler vom Jugendvorstand. dixi



Beim Wettbewerb der Jugendfeuerwehren im Brentanopark kam es auf haargenaue Arbeit an.

(FR-Bild: Winkler)

»Anspritzen« in der City Wasser Marsch vor Friedrich Ebert & Co

FRANKFURT. In das alljährliche Anspritzen brachten die Jugendfeuerwehren in diesem Jahr frischen Wind. Wo sonst immer eine der Jugendwehren Ausrichter dieses Brauchs zum Frühjahr war, wurde diesmal das »Wasser Marsch« ins Zentrum auf den Paulsplatz verlegt. Alle 22 Jugendfeuerwehren Frankfurts trudelten mit ihren Einsatzfahrzeugen im Verlauf des Vormittags auf dem Paulsplatz ein. Sinn und Zweck der massenhaften Demonstration ist der Hinweis auf die Arbeit der rund 350 Jugendfeuerwehrmitglieder, deshalb auch der Ortswechsel vom Stadtteil ins »Blickfeld« Innenstadt, erklärte Holger Dyhr, der Stadtjugendfeuerwehrwart.

Auch fürs Abspritzen im Herbst kündigte er an, daß ein Stadtteil gewählt werden soll, wo zur Zeit noch keine Jugendfeuerwehr existiert, an Sossenheim oder Niederrad sei gedacht.

Auf dem Paulsplatz wurde wegen der Historie des Ortes und der anliegenden Platz-Cafes, in denen die Kellner etwas

kritisch die einfahrenden LF's, TLF's oder MTF's beäugten (Löschfahrzeug, Tanklöschfahrzeug, Mannschaftstransportwagen) auf großes Wasservergießen verzichtet. Das »Vornehmen« verschiedener Schläuche, vom Hydranten bis zum Brandort wurde vorgeführt. Die Reliefköpfe Philipp Jakob Speners, Heinrich Friedrich Karls, Theodor Heuss' und Friedrich Eberts bekamen so nur leichte Wasserspritzen ab.

In einem Zelt konnten sich die Innenstadtpassanten über die sonstigen »Einsätze« der Feuerwehrjugend informieren. Zum Beispiel über die Arbeit der Redaktion vom »Löschblatt«, die Zeitung der Wehr, die erstmals 1985 erschien. Die Redaktion sitzt in Rödelheim, dem Stadtteil mit der stärksten Jugendfeuerwehr.

Das An- und Abspritzen ist nicht nur für Außenstehende ein Ereignis; denn selten treffen sich alle Jugendfeuerwehrmitglieder an einem »Einsatzort«, wo's zwischen den Demonstrationen gesellig zugeht, bei Erbsensuppe und Limo.



Kommt
zu uns:

Der Nachwuchs löschte auf dem Paulsplatz



Beim Ausrollen des 15 Meter langen Schlauches halfen die Jugendwarte der Feuerwehr mit. Foto: Gerd Scheffler

„Sag' bloß, die Paulskirche brennt!“ So mancher Passant, der am Samstag vormittag mit Einkaufs- oder Flanieren beschäftigt war, stutzte beim Bild, das sich ihm am Paulsplatz bot: Dort wimmelte es nur so von Schläuchen und Löschfahrzeugen. Doch die Feuerwehrleute, die in großer Zahl auf dem Platz beschäftigt waren, hatten keinen Brand zu löschen. Auch die Wagen des Katastrophenschutzes kamen zu keinem wirklichen Einsatz. „Offizielles Anspritzen“ hieß vielmehr die Devise, mit der die Mitglieder der Frankfurter Jugendfeuerwehren ihre Sommersaison eröffneten.

Die zehn- bis 17jährigen Jungen und Mädchen aus der ganzen Stadt demonstrierten vor der Paulskirche, was sie in ihren Stadtteilverbänden gelernt haben. Dazu gehörten auch Übungen mit Schaum- und Strahlrohren. Aus einem Strahlrohr schießen übrigens je nach Größe bis zu 800 Liter Wasser in der Minute. Im Ernstfall muß der Feuerwehrnachwuchs allerdings zu Hause bleiben. Stefan Ziegler vom Stadtverband der Jugendfeuerwehr: „An Einsätzen darf nur teilnehmen, wer einen Grundlehrgang absolviert hat.“ Und den kann man erst mit 18 machen.



Öftermal was Neues





Schlauchausrollen geht behende, packst Du das Ding ganz nah am Ende!



„Wasser marsch!“ – Michel (11, links) und Nicole (14) beim „Abspritzen“.

Fotos: Gerd Scheffler

Beim Trockeneinsatz ging's naß her

Von Peter Lange
Feuer in der Otto-Hahn-Schule in Nieder-Eschbach. Fünf Einsatzfahrzeuge, rot-weiß lackiert, brausen den Urseler Weg entlang, biegen in die Einfahrt zum Schulhof ein. Die Retter mit ihren weißen Helmen springen aus den Fahrerhäusern heraus. Angriffstrupps, Schlauchtrupps, Wassertrupps schwärmen zur Brandbekämpfung aus. Die Blauröcke bergen zwei Verletzte, während ihre Kollegen mit mehr als zehn Wasserrohren die Flammen niederkämpfen.

Szenen eines Großbrandes – doch nur übungswise. Die wackeren Streiter, die am Samstagmittag mit Feuereifer den Ernstfall proben, dürften nämlich laut Hessischem Brandschutzhilfleistungsgesetz gar nicht ausrücken, wenn's wirklich heiß hergehen würde. Dazu sind sie zu jung, zehn bis 17 Jahre alt. Der Nachwuchs von fünf freiwilligen Wehren – die Jugendfeuerwehren von Fehen-

heim, Unterliederbach, Harheim, Kalbach und Nieder-Eschbach – war zum alljährlich einmal angesetzten „Abspritzen“ ausgerückt.

„Aufbau einer Wasserversorgung“, so hieß das Ziel des von Kreisjugendfeuerwehrwart Holger Dyhr beaufsichtigten Probeinsatzes. 350 Jugendliche lernen bei 22 Freiwilligen Feuerwehren das kleine Einmaleins des Löschens. Und wenn sie nicht gerade Trockenübungen mit viel Naß veranstalten, sitzen sie gemütlich beisammen, gehen auf große Zeltfahrt – mit und ohne Lagerfeuer – oder üben den Umgang mit Computern.

Daß zarte Hände auch im einst harten Männerhandwerk das Zupacken nicht scheuen, dafür ist die 15 Jahre alte Jasmin ein Beispiel. Seit dreieinhalb Jahren verstärkt sie die Reihen der Fehenheimer Junglöcher: „Durch einen Kumpel bin ich drangekommen.“ Als Alibifrau sieht sie sich nicht, denn fast jeder zehnte Jungfeuerwehr-

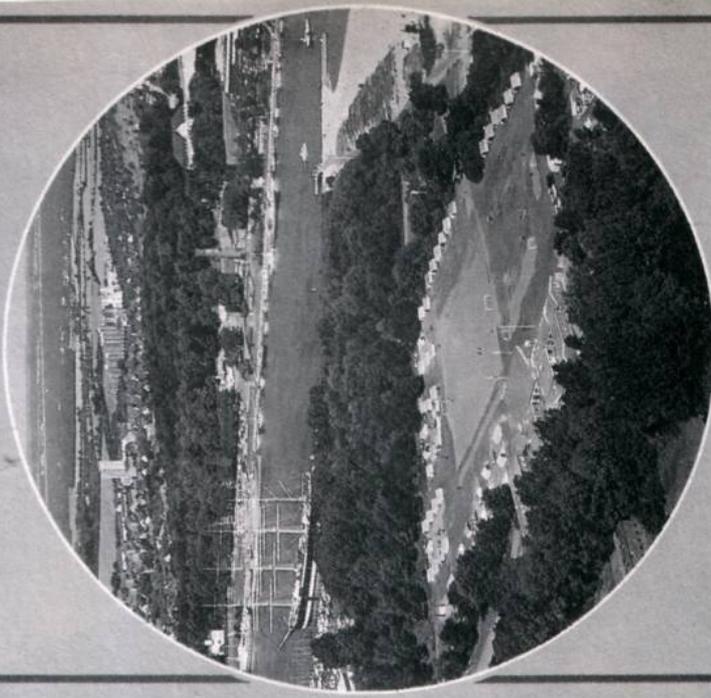
mann in Frankfurt ist eine Frau. Allein in der 20 Köpfe zählenden Fehenheimer Truppe mischen fünf Mädchen mit. Ob dies der

Grund ist, daß die Gruppe beim letzten Wettkampf der Frankfurter Jugendfeuerwehren den ersten Platz errang?

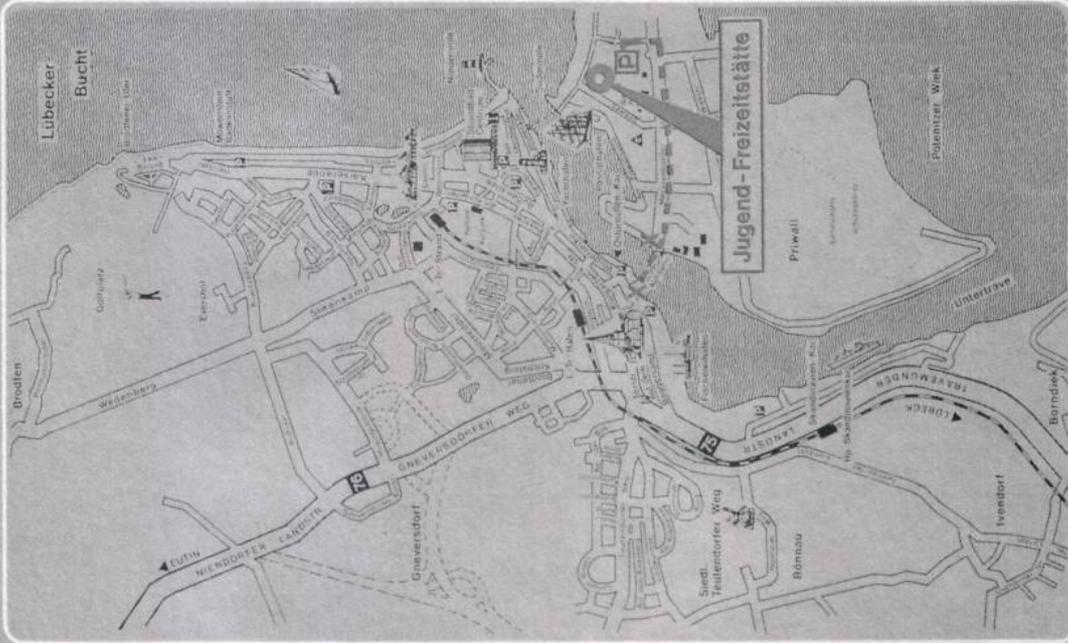


Mit Helm, Handschuh und Eifer sind die Jung-Feuerwehrleute dabei.

Jugend-Freizeitstätte Priwall

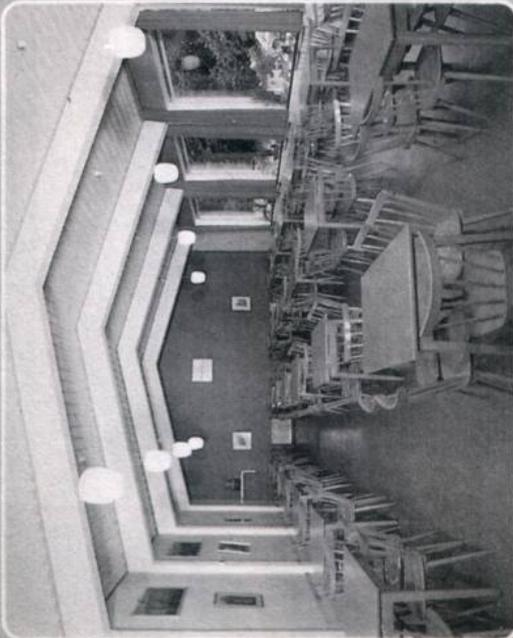


Mecklenburger Landstraße 69
2400 Lübeck-Travemünde
Telefon 045 02 / 2576



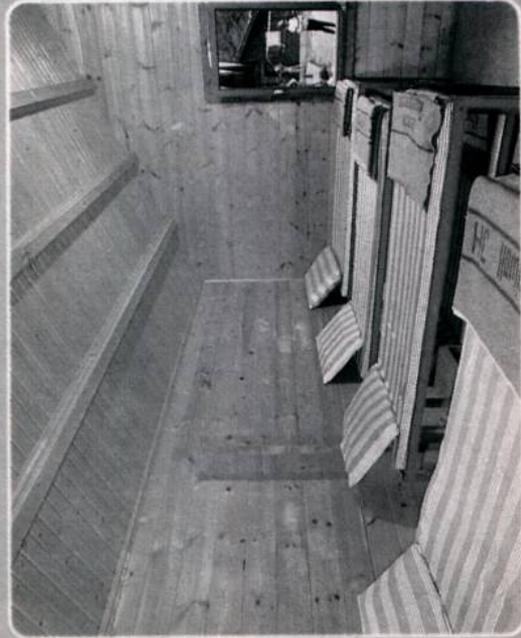
SOMMERFREIZEIT der Frankfurter
Jugendfeuerwehr 1990
07. Juli bis 15. Juli

Information und Anmeldung:
Rolf Schnepfer: 069/523092

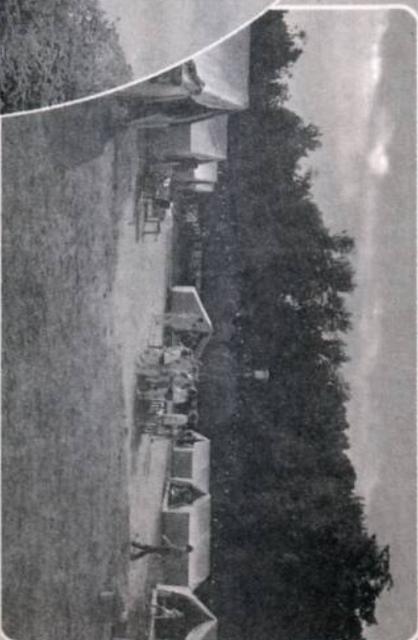
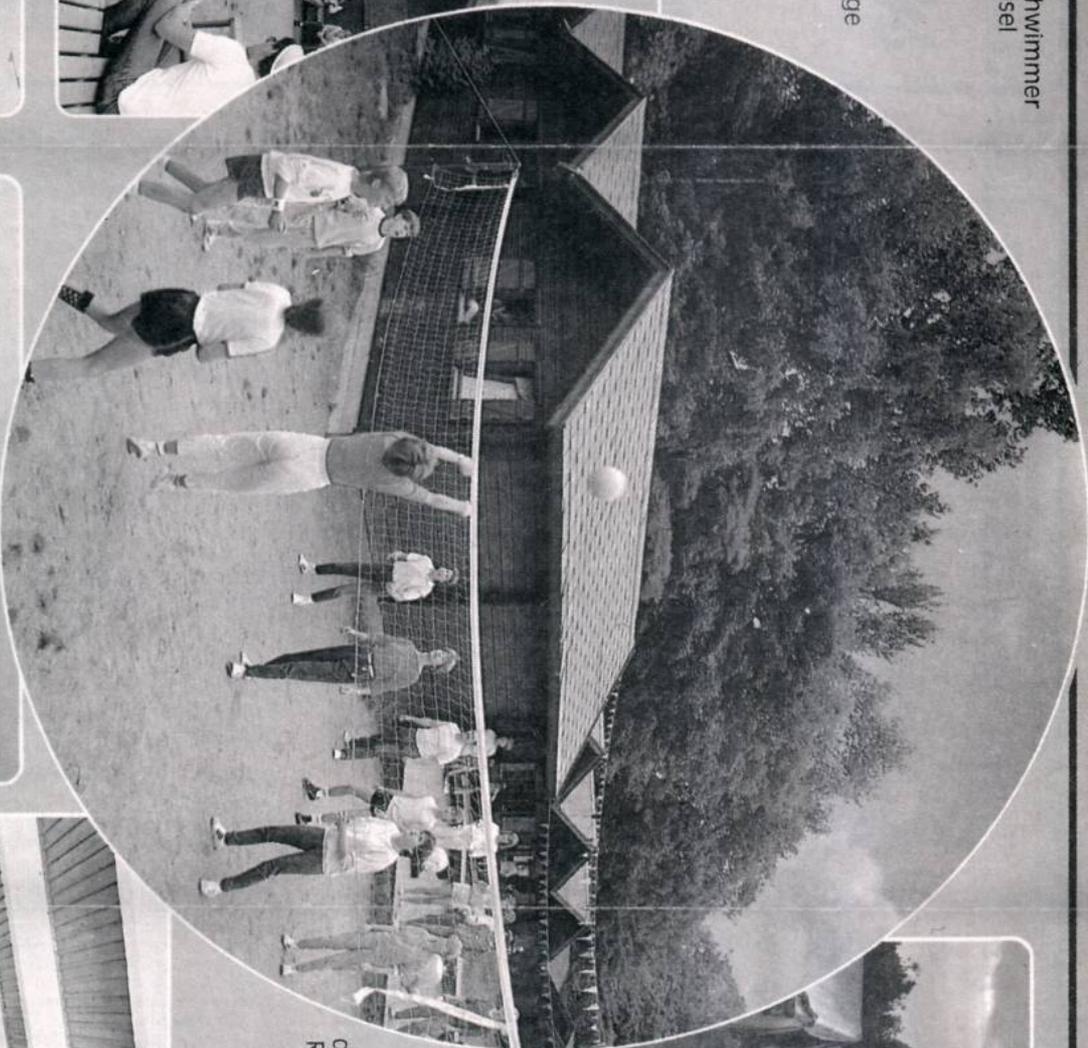
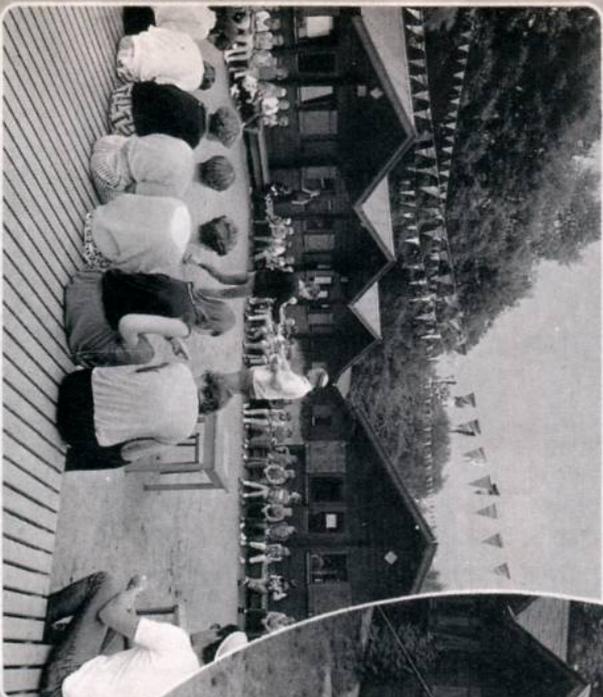


Wahrnehmen sollte man auch den Besuch des Travemünder Meerwasser-Wellenbades, eine Wanderung entlang dem Brodtener Steilufer in Richtung Niendorf sowie eine Schiffsfahrt auf der Trave nach Lübeck.
Für die Vermittlung der genannten Fahrten sind wir Ihnen gerne behilflich. Weitere Möglichkeiten Ihrer Freizeitgestaltung und Preise entnehmen Sie unserem Einlegeblatt.

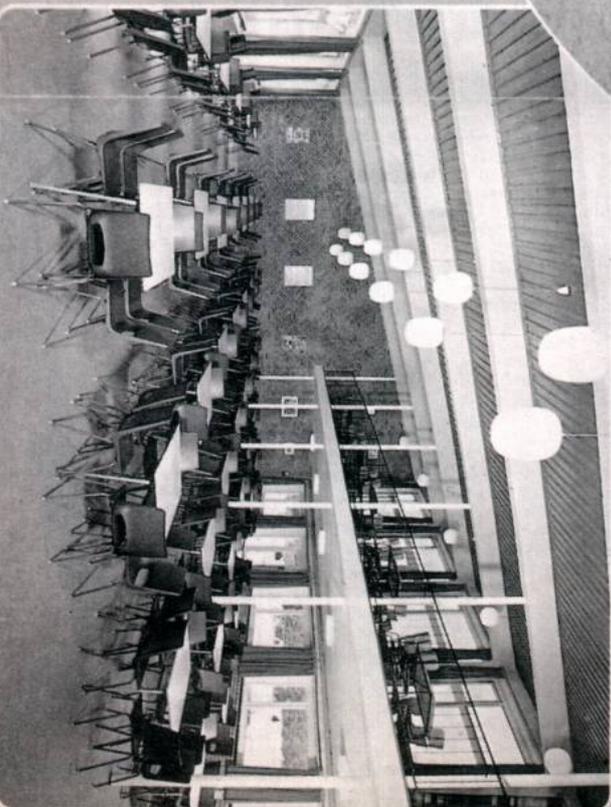
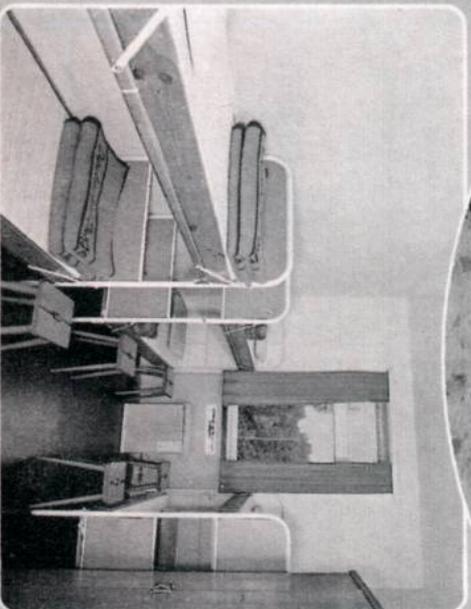
Auf Ihren Besuch freuen sich
die Jugend-Freizeitstätte Priwall
und die Heimleitung Familie Lempe



Herrlich gelegen, direkt am durch Rettungsschwimmer bewachten Ostseestrand (50 m) auf der Halbinsel Travemünde-Privwall – viele erleben hier ihre erste Schiffspassage (5 Min.), weil wir nur mit der Fähre zu erreichen sind – liegt unsere Jugend-Freizeitstätte. Bei reichhaltigem Essen (Wollpension) – denn frische Luft macht Hunger – bietet unsere Anlage großen und kleinen Gästen angenehmen Aufenthalt. Wir haben im Haupthaus 90 Betten, in den 30 Finnland-Blockhäusern je 11 Betten und in den 55 Großzelten je 10 Betten. Für je 2 Begleitpersonen stehen 8 Finnland-Blockhäuser und Leiterzelte zur Verfügung.



Gepflegte Einrichtungen, wie moderne sanitäre Anlagen, Lesezimmer, Fernseh- und Aufenthaltsräume, Tischtennisplatten und Ballsportplätze sowie 12 Gartengrills sind bei uns selbstverständlich. Ergebnisse besonderer Art sind die Besichtigung des weltgrößten Fährhafens Travemünde sowie der Viermastbark „Passat“ und die täglichen Hochseefahrten auf der Ostsee in Richtung Skandinavien. Mit 3 Katzensprünge ist man auch in der Hansestadt Lübeck, dem Freizeitpark Hansaland und an der 600 m von uns entfernt beginnenden DDR-Grenze.



 ** T E R M I N E 1 9 9 0 **



03.02.1990	Stadtjugendfeuerwehrtag in Nieder-Erlenbach
21.04.1990	Anspritzen in der Frankfurter Innenstadt
05.05.1990	Aktionstag der Hessischen Jugendfeuerwehr
19.05.-20.05.1990	Lehrgang "Öffentlichkeitsarbeit" in Friedrichsdorf
23.05.-27.05.1990	Kreiszeltlager der Frankfurter Jugendfeuerwehr am Biggensee
24.05.1990	TAG DER FEUERWEHR in Nieder-Eschbach
30.06.1990	Kreisausscheidung im Bundeswettkampf
07.07.-15.07.1990	Sommerfreizeit der Frankfurter Jugendfeuerwehr in Priwall / Travemünde
01.09.-02.09.1990	TAG DER OFFENEM TÜR in Frankfurt
08.09.1990	Umweltschutztag der Frankfurter Jugendfeuerwehr
24.11.-25.11.1990	A-Lehrgang in Friedrichsdorf
30.11.-02.12.1990	JFW-Seminar in Heimbuchenthal

Außerdem ohne Terminangabe:

- 1 Wochenendlehrgang "Video" in einem Gerätehaus
- 1 Tagesveranstalt. ABSPRITZEN bei einer Frankfurter JF
- 1 Tagesveranstalt. LSP-Abnahme in einem Nachbarkreis

*) SOLLTEN VON EUCH AN DIESER STELLE AUCH TERMINE ABGEDRUCKT WERDEN, SO SIND SIE RECHTZFITIG (REDAKTIONSSCHLUSS) DER REDAKTION MITZUTEILEN !

